

PROGRAMM

John Cage (*1912, †1992): **Litany for the Whale**
Martin Lorenz (*1986): **Make a Change**
Ruth Zechlin (*1926, †2007): **Scheyerer Messe (1) Kyrie**

*** AUDIENCE CHOIR I ***

Nicholas William Petricca: **Iscariot**
Thomas Tallis (*1505, †1585): **O Lord in Thee is all my trust**
Paul Heller (*1991): **Wem Gott will rechte Gunst erweisen**
Christian Pohlers (*1989): **Hoch auf dem gelben Wagen**
Ralph Carmichael (*1927, †2021): **A Quiet Place**
Da pacem Domine (greg.)

*** AUDIENCE CHOIR II ***

Knut Nystedt (*1915, †2014): **Immortal Bach**

Carsten Göpfert (*1990) | Max Reger (*1873, †1916): **Nachtlied**
Malinda (*1994): **Brooklyn**
Dua Lipa (Dua Lipa (*1995), Clarence Coffee Jr. (*1982), Sarah Hudson (*1984), Stephen Kozmeniuk (*1982), DaBaby (*1991): **Levitating**
Coldplay (Chris Martin (*1977), Jonny Buckland (*1977), Guy Berryman (*1978), Will Champion (*1978), Mikkel Storleer Eriksen (*1972), Tor Erik Hermansen (*1972): **Up & Up**

*** AUDIENCE CHOIR III ***

Natasha Bedingfield: **Unwritten**

Mit Quintense und Ensemble Nobiles vereinen in diesem Crossover-Projekt zwei international renommierte Leipziger Ensembles scheinbar gegensätzliche Klangwelten zu einer progressiven Fusion. Der musikalische Bogen spannt sich von Volksliedbearbeitungen bis Jazz, von Max Reger bis Coldplay. Durch Verschränkung und gemeinsame Interpretationen entsteht ein ausgeklügeltes Sounddesign, das die Stimmen beider Gruppen kunstvoll verbindet und neue Klangräume öffnet. Ein spannungsreiches Wechselspiel zwischen traditioneller Vokalkunst und zeitgenössischer Popästhetik ermöglicht vertraute und überraschend neue Hörerlebnisse gleichermaßen. Fein abgestimmte Arrangements und klangliche Experimente lassen die Grenzen der Genres bewusst verschwimmen und schaffen eine atmosphärische Klanglandschaft.

PROGRAMM

John Cage (*1912, †1992) ließ in „WHALE“ sogar Walgesänge Teil seiner Komposition werden – ein ungewöhnlicher Crossover zwischen Neuer Musik, Naturklängen und dem, was heute fast selbstverständlich als Sampling bezeichnet wird. Damit war Cage seiner Zeit voraus: Er verstand Musik als offenes Klanguniversum, in dem nicht nur Instrumente, sondern auch Alltagsgeräusche, Zufälle und die Geräusche der Welt ihren Platz haben.

Mit "Make a Change" richtet **Martin Lorenz** (*1986), einer der Arrangeure der Band Quintense, den Blick auf die globalen Herausforderungen des Klimawandels und der gesellschaftlichen Veränderungen durch künstliche Intelligenz. Der Song ist ein eindringlicher Appell: Es braucht nicht nur den Wandel Einzelner oder einzelner Länder – die gesamte Weltgemeinschaft muss bereit sein, gemeinsam umzudenken, eingefahrene Werte und Überzeugungen zu hinterfragen und sich neuen Gegebenheiten anzupassen. Ein Weckruf, der Dringlichkeit und Zusammenhalt in den Mittelpunkt stellt.

Ruth Zechlin (*1926, †2007) wäre 2026 100 Jahre alt. Die aus Sachsen stammende Komponistin verband Bach'sche Tradition mit moderner Klangsprache und schuf dabei Musik für Chor, Orchester, Bühne und Solo-Instrumente. Als leidenschaftliche Cembalistin und Organistin blieb Bach ihr lebenslanges musikalisches Zentrum – zugleich konnte ihre Musik ausgesprochen experimentell und gesellschaftlich engagiert sein.

Thomas Tallis (*1505, †1585) war ein musikalischer Grenzgänger der englischen Renaissance: Er diente unter vier Monarchen und komponierte sowohl für den katholischen als auch für den reformierten Gottesdienst. Sein berühmtestes Werk „Spem in alium“ ist ein echtes Klang-Spektakel: 40 eigenständige Stimmen, aufgeteilt auf acht Chöre, lassen den Raum selbst zum Instrument werden – ein Renaissance-Vorläufer heutiger Surround-Sounds.

„Hoch auf dem gelben Wagen“ ist älter, als man denkt: Der Text stammt von **Rudolf Baumbach** (1840-1905) aus den 1870er-Jahren, die heute so vertraute Melodie komponierte der Berliner Apotheker Heinz Höhne (1892–1968) allerdings erst 1922. Zum bundesweiten Ohrwurm wurde das Lied 1973, als Bundesaußenminister Walter Scheel es in der ZDF-Show „Drei mal Neun“ sang. Die Aufnahme schaffte es anschließend bis auf Platz 5 der deutschen Singlecharts. Ebenso wie **Paul Heller** (*1991), der das alte Volkslied „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“ in eine modernes Gewand überführt, erfindet **Christian Pohlers** (*1989) das alte Lied „Hoch auf dem gelben Wagen“ in einem erfrischenden Fünftakt ganz neu.

„A Quiet Place“ entstand 1967 und wurde zu einem Klassiker der zeitgenössischen christlichen Musik. **Ralph Carmichael** (*1927, †2021) verband darin die traditionelle Hymne mit einer modernen, zugänglichen Klangsprache. Die Verbindung zum gregorianischen Hymnus **Da pacem domine** war also naheliegend. Ralph Carmichael war dabei selbst ein musikalischer Grenzgänger: Als Arrangeur arbeitete er unter anderem mit Nat King Cole, Ella Fitzgerald und Bing Crosby und brachte Jazz- und Pop-Elemente in die Gospelmusik.

Über 100 Jahre liegen zwischen den beiden „Nachtliedern“: Während **Max Reger** (*1873, †1916) seine Motette 1914 in den Wirren des Ersten Weltkriegs komponierte, gehört **Carsten Göpferts** (*1990) Musik ganz der Gegenwart – und doch verbindet beide der Wunsch nach einem Moment der Ruhe und des Innehaltens.